

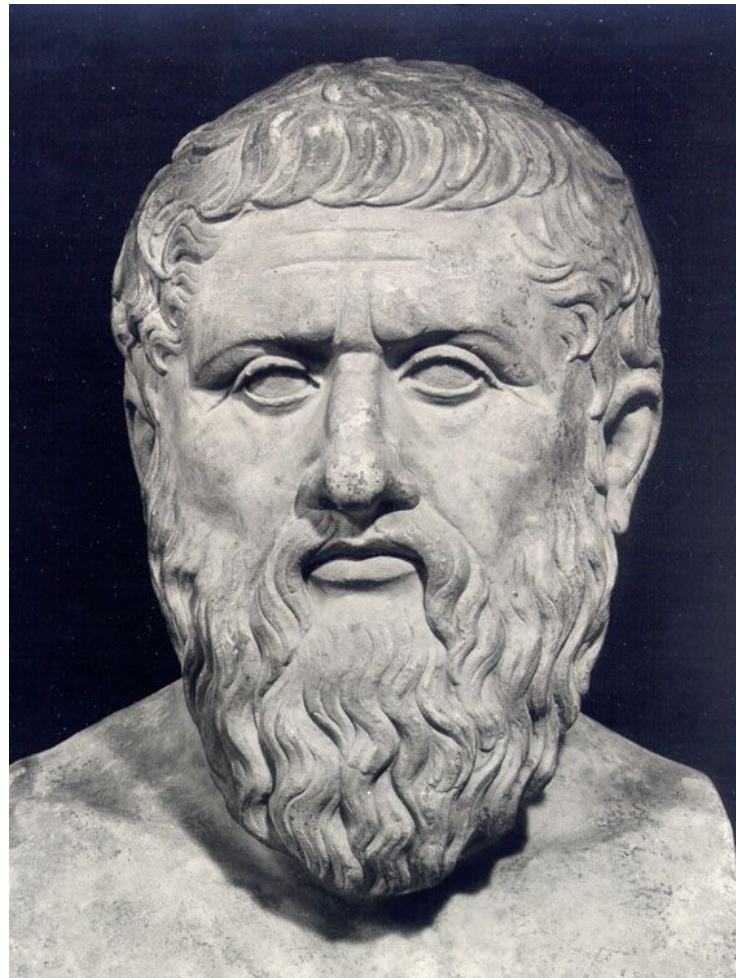
PD Dr. Christian Schicha

Psychologie

- Psychologie entstand aus der Philosophie
- In der Antike gab es Theorien über die Beschaffenheit der Seele
- Es wurde die Auffassung vertreten, dass die Seele ein von Körper getrenntes Leben führt
- Sie wandert nachts von Körper zu Körper
- Träume sind Erlebnisse der Seele

Platon (427-347 v. Chr.)

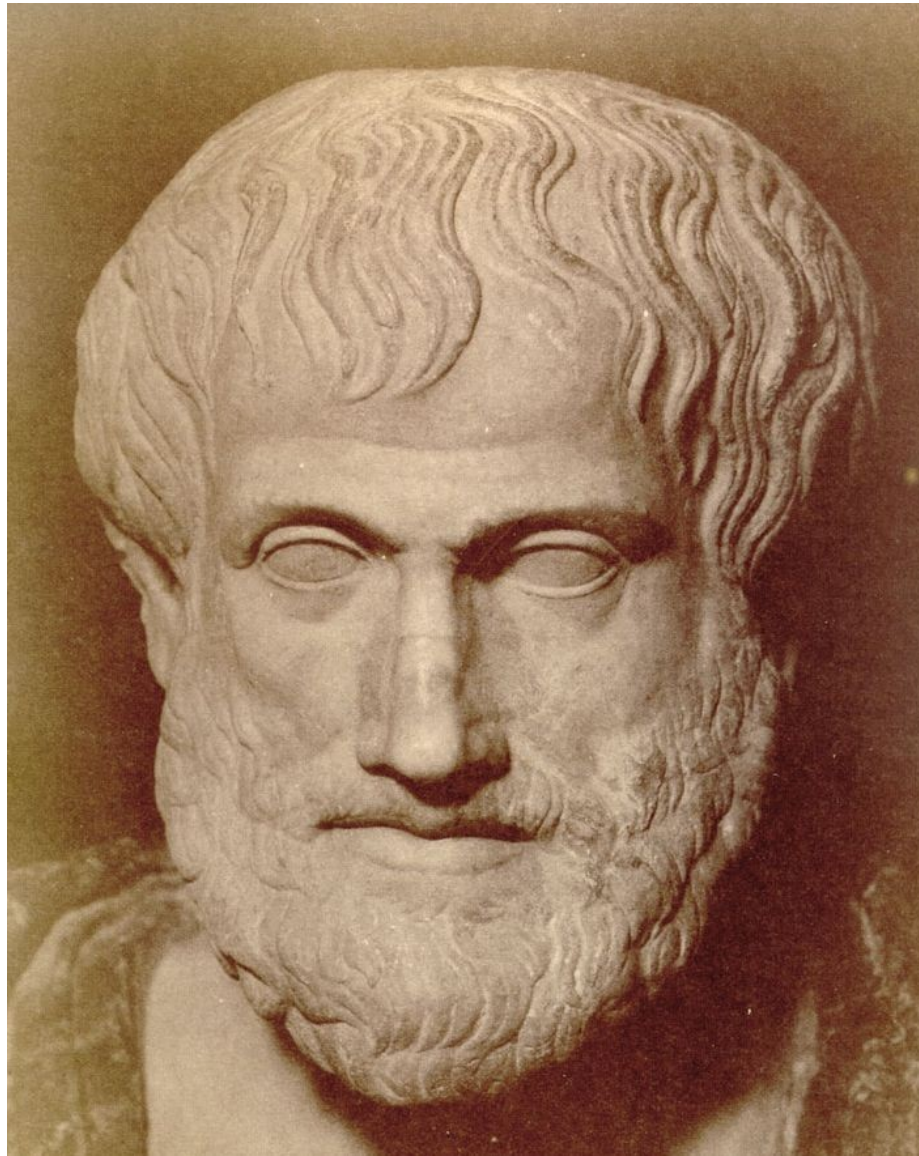
MD.H



- Die Seele ist luftähnlich und flöst dem Körper Leben ein
- Begehrende Seele im Unterleib
- Entschlossene Seele in der Brust
- Denkende Seele im Kopf
- Die denkende Seele ist unsterblich
- Dualistische Sicht:
- Körper und Geist sind aufeinander bezogen

Aristoteles (384-322 v. Chr.)

MD.H



- Empirismus:
- Wahrnehmung und Sinneserfahrung
- Rationalismus:
- Vernunft
- Kausalität:
- Ursache

Ursachen:

- Materiell (Der Stoff, aus dem ein Ding gefertigt ist)
- Wirkung (Bewegung, Entstehung oder Veränderung)
- Formal (Typ, Form, Art)
- Zweck (Entwicklung einer Person, Funktion eines Gebäudes oder Erfindung)

Was ist das?

MD.H



Ursachen:

- Materiell (Gewebe und Organe)
- Wirkursache (Eltern)
- Formal (Gattung der Löwen)
- Zweck (sich zu einem erwachsenen Löwen zu entwickeln)

- Psychologie ist die Untersuchung der Seele
- Form und Stoff existieren als Einheit
- Verbundenheit von Körper und Seele
- Seele kann nicht unabhängig vom Körper existieren
- So können sich moralische und intellektuellen Fähigkeiten entwickeln.
- „Nichts existiert im Denken, was nicht zuvor in den Sinnen existiert hätte“
- Menschliches Wesen entwickelt sich über Gewohnheiten

- Individuelle Gewohnheiten sind kulturabhängig
- Menschen wollen „Glückseligkeit“
- Untersuchungen zum Charakter, zur Intelligenz und zum Glück
- Es gibt Denk- und Charaktertugenden, die durch Gewohnheit entstanden sind.
- Tapferkeit (Mittelweg zwischen Feigheit und Tollkühnheit)
- Freigiebigkeit (Mittelweg zwischen Verschwendung und Geist)
- Vollkommene Tugenden nur durch Männer möglich

Martin Luther (1483-1546)

MD.H

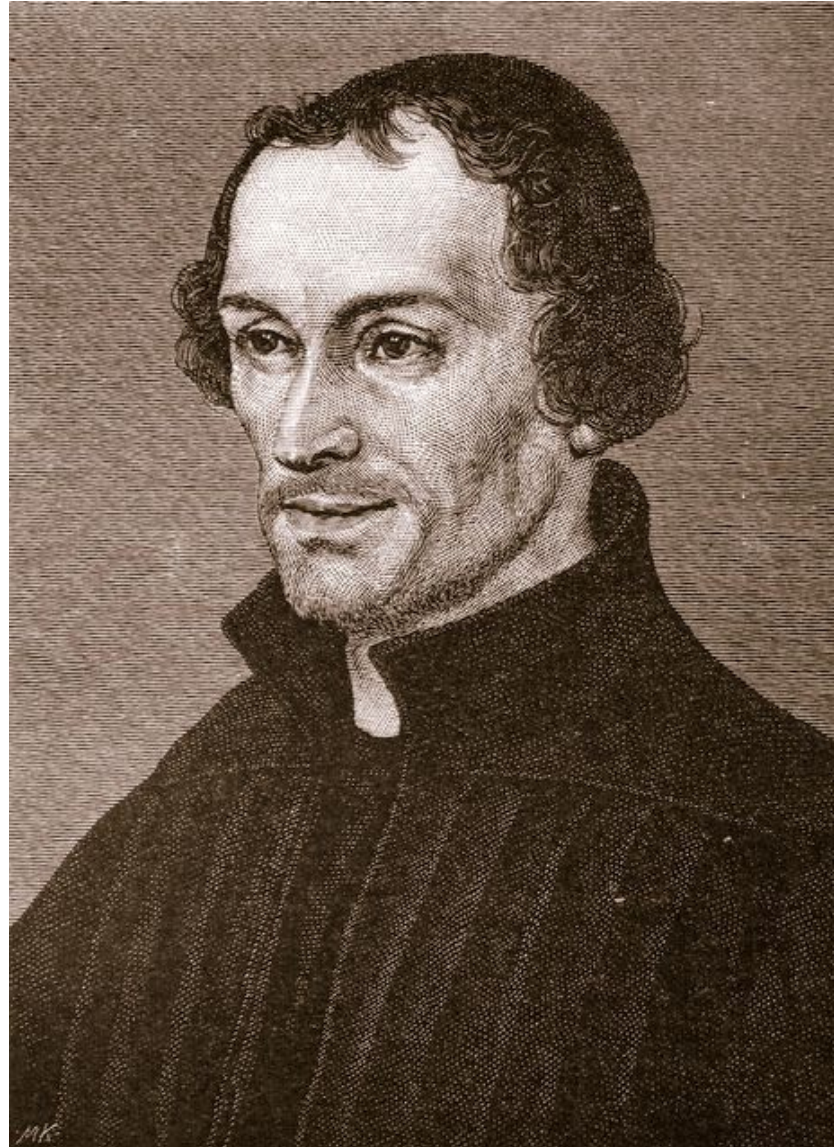


- Philosophische Ausrichtung des Humanismus
- Eigenständigkeit des individuellen Denken
- Aufwertung des einzelnen Menschen

Philipp Melanchthon (1497-1560)

MD.H

-



- Benutzte als erster den Begriff Psychologie
- Psychologie:
- Psycho (Seele)
- Logos (Kunde, Lehre)
- „Geisterlehre“

Rene Descartes (1596-1650)

MD.H



- Begründer des Rationalismus
- Konflikt zwischen Religion und Wissenschaft
- Ablösung von dem Glauben, dass alles in Gottes Hand liegt
- Mensch ist mit Vernunft ausgestattet, um Wesen der Welt und des Menschen zu ergründen
- Rationalismus (Vernunft)
- Empirismus (planvolle Beobachtung)
- Beschäftigung mit Verhalten und Gefühlen
- „Cogito, ergo sum“

Christian Wolff (1679-1754)

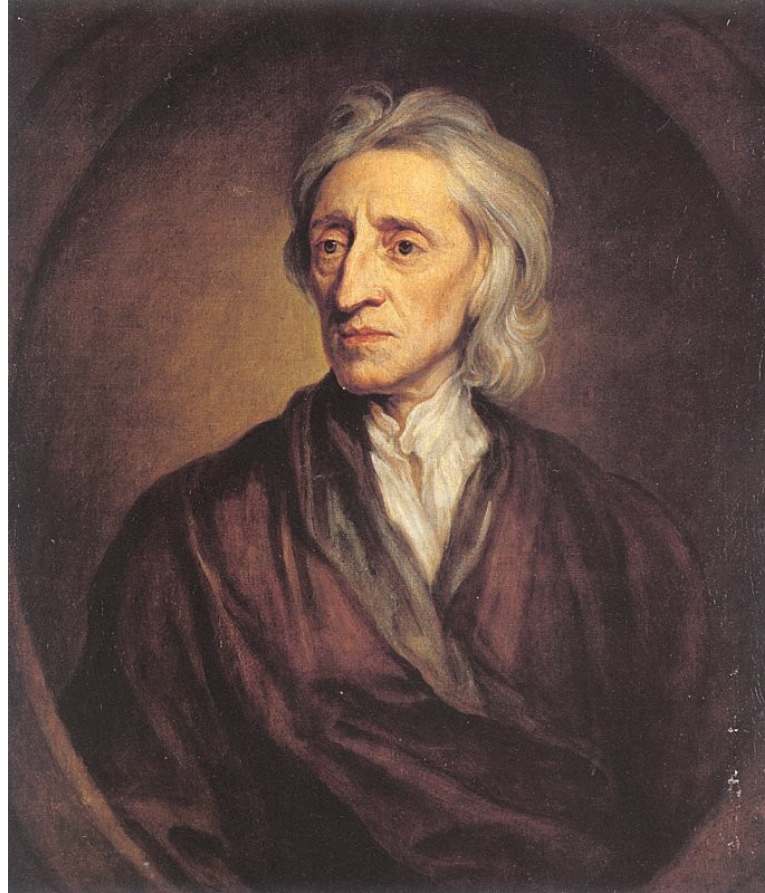
MD.H



- Verfasste 1720 das erste Lehrbuch der Psychologie
- Empirische Psychologie:
 - Sinnesempfindung
 - Vorstellung
 - Gedächtnis
 - Sprache
 - Gefühle
 - Willen
- Rationale Psychologie:
 - Wesen der Seele und des Geistes

John Locke (1632-1704)

MD.H



- Empirismus:
- Sinnliche Wahrnehmung
- Erfahrung:
- Ordnung
- Verarbeiten
- Verallgemeinern
- Sinneserfahrung: richten sich auf die Außenwelt
- Reflexion: Selbstbeobachtung der Wahrnehmung
- Vorstellung des Menschen als Tabula Rasa

Wilhelm Wundt (1832-1920)

MD.H



- Experimentelle Psychologie
- Untersuchung von Sinnesempfindungen
- Messungen der Aufmerksamkeit
- Messungen der Reaktion
- Messungen der Emotion
- Einfluss von Tönen und Bildern auf den Herzschlag

Kurt Lewin (1890-1947)

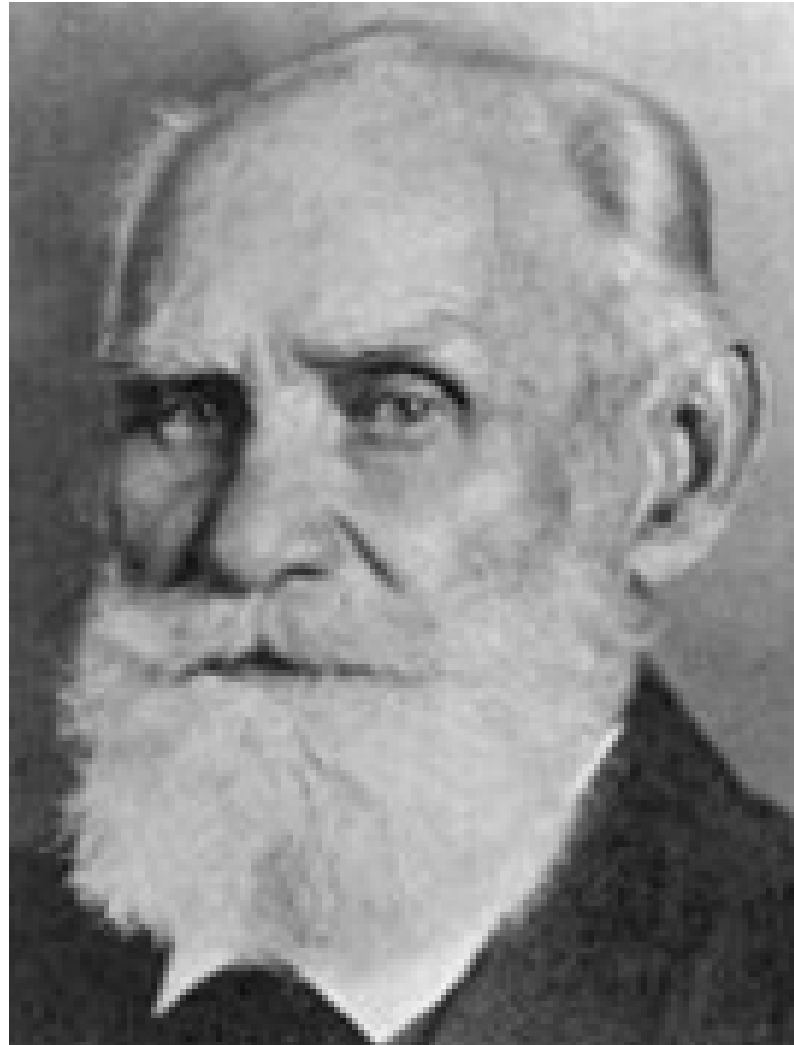
MD.H



- Appetenz-Appetenz-Konflikt:
- Entscheidung zwischen zwei Vergnügen
- Aversions-Aversions-Konflikt:
- Entscheidung zwischen zwei Übeln
- Appetenz-Aversions-Konflikt:
- Positiver und negativer Aufforderungscharakter werden gleichzeitig wirksam

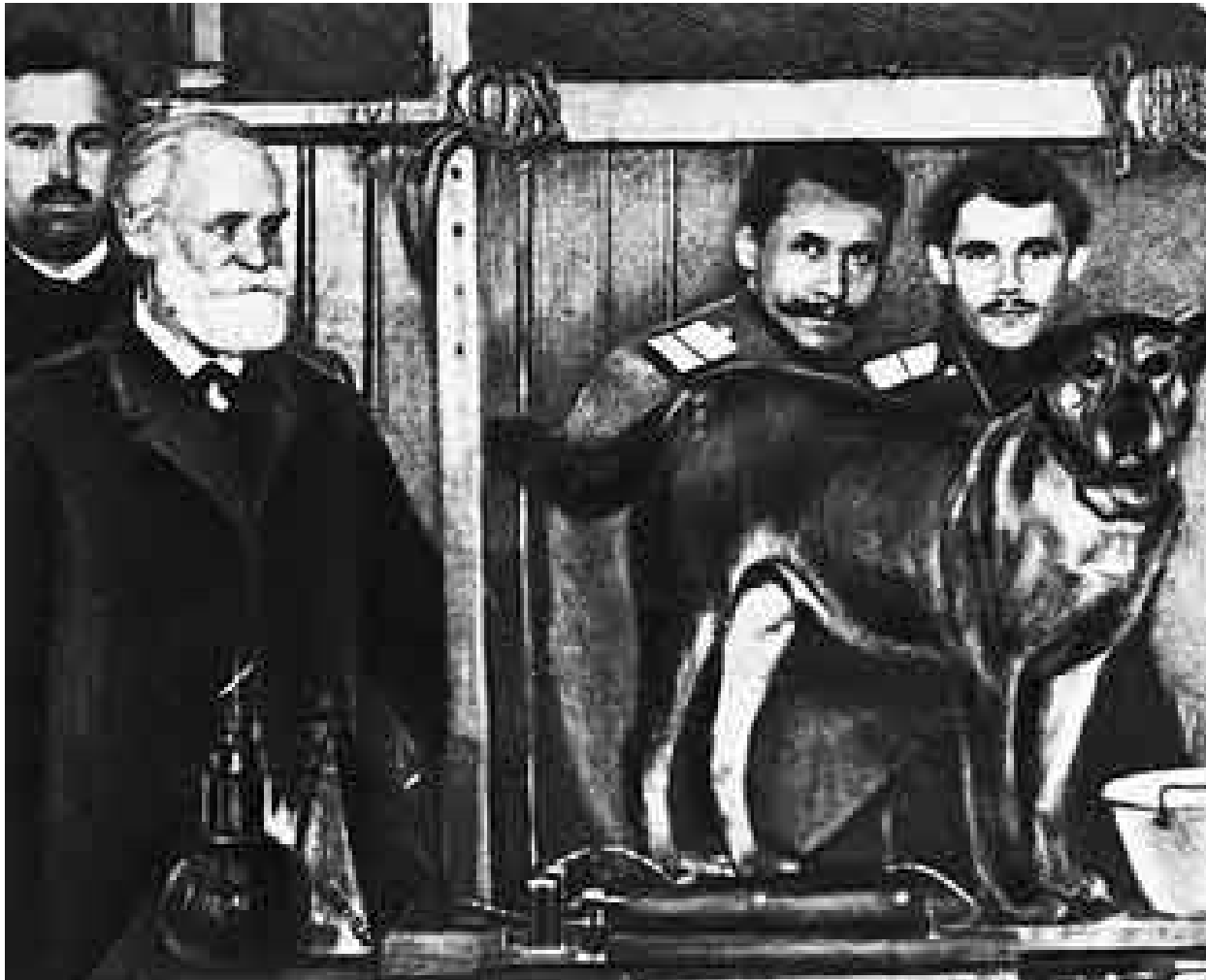
Ivan P. Pawlow (1890-1947)

MD.H



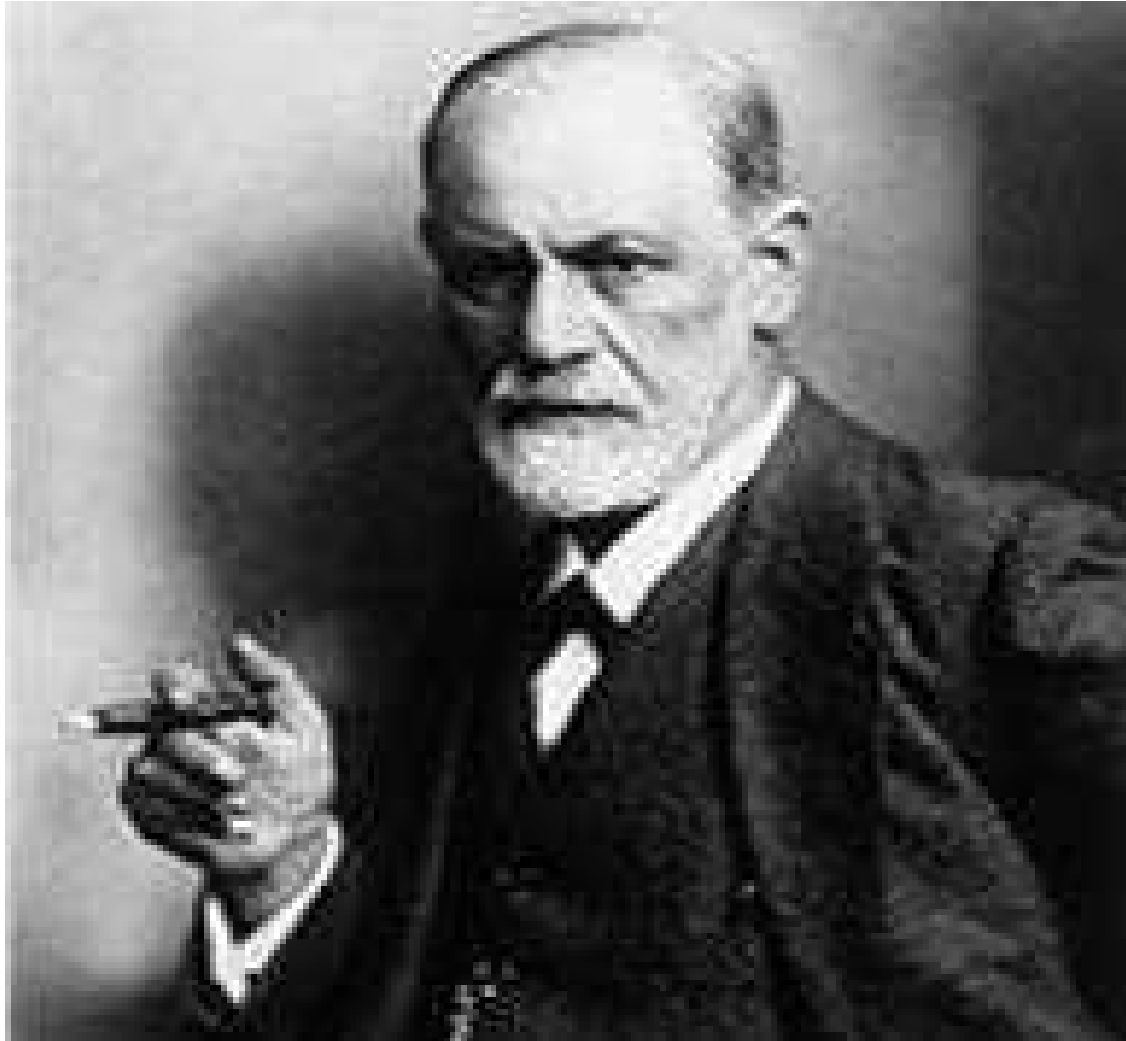
Iwan P. Pawlow (1890-1947)

MD.H

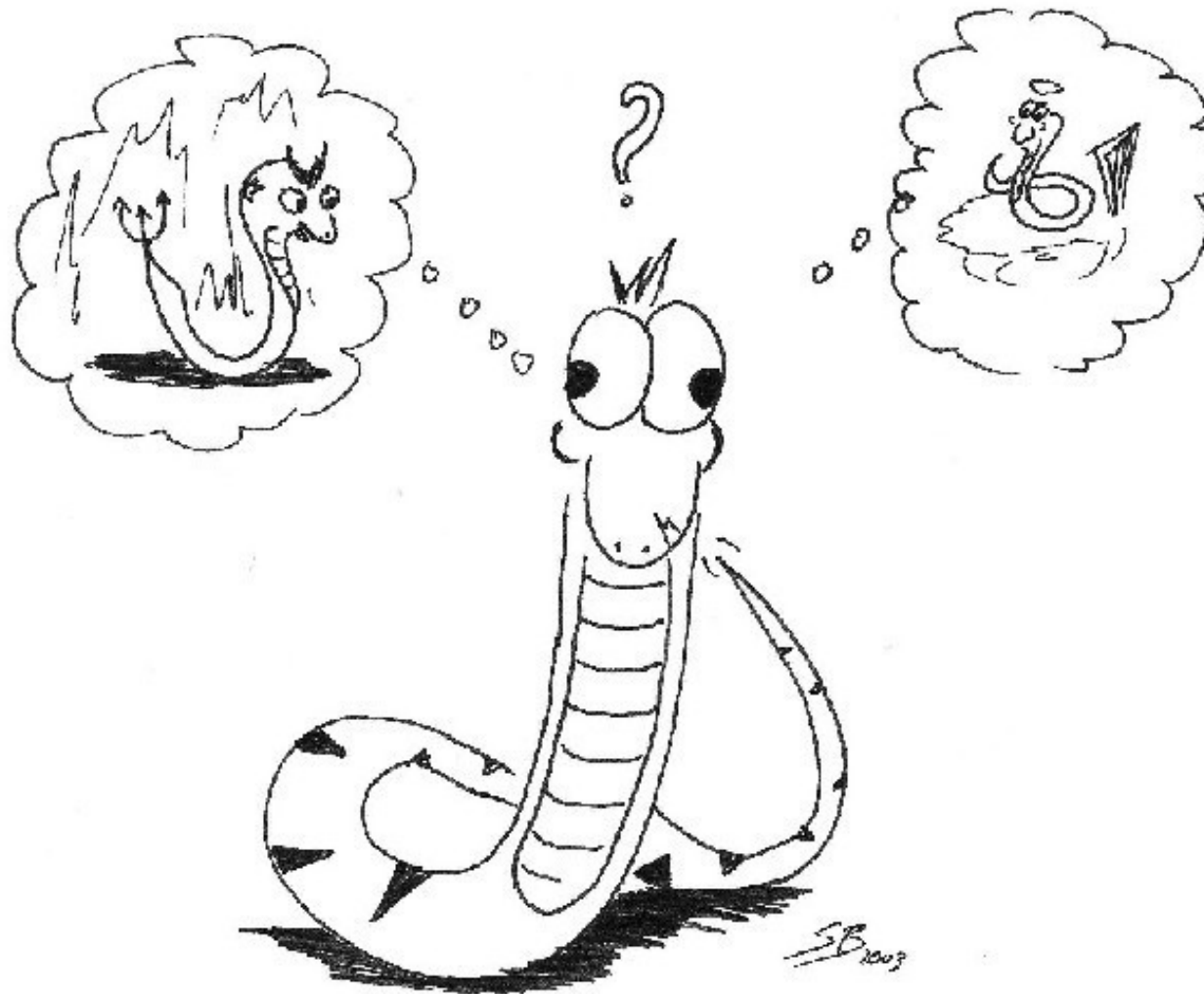


Sigmund Freud (1856-1939)

MD.H



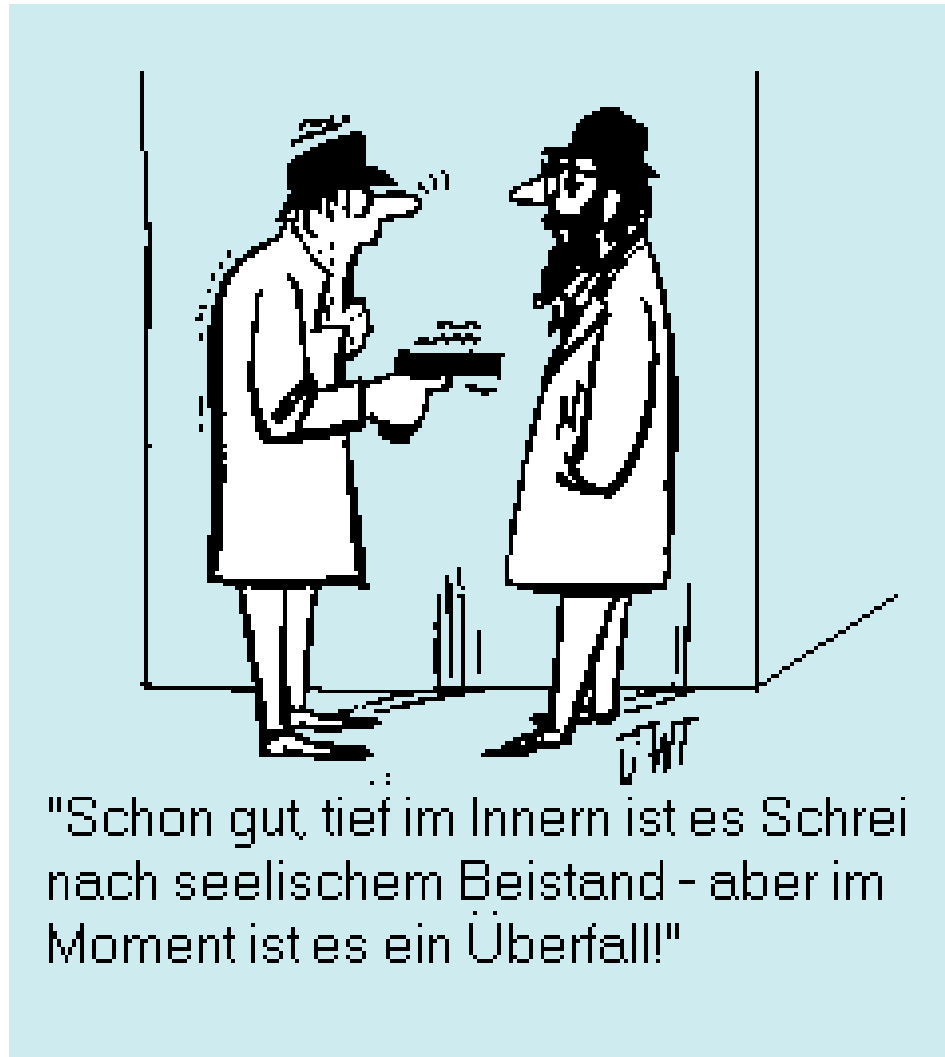
- Tiefenpsychologie
- Gründer der Psychoanalyse
- Erinnerungen, Gedanken Unbewusstes
- Hypnose
- Orale Phase, Anale Phase, Phallische Phase
- Ich, Es, Über-Ich





Die Auswertung bezieht sich auf drei Hauptaspekte:

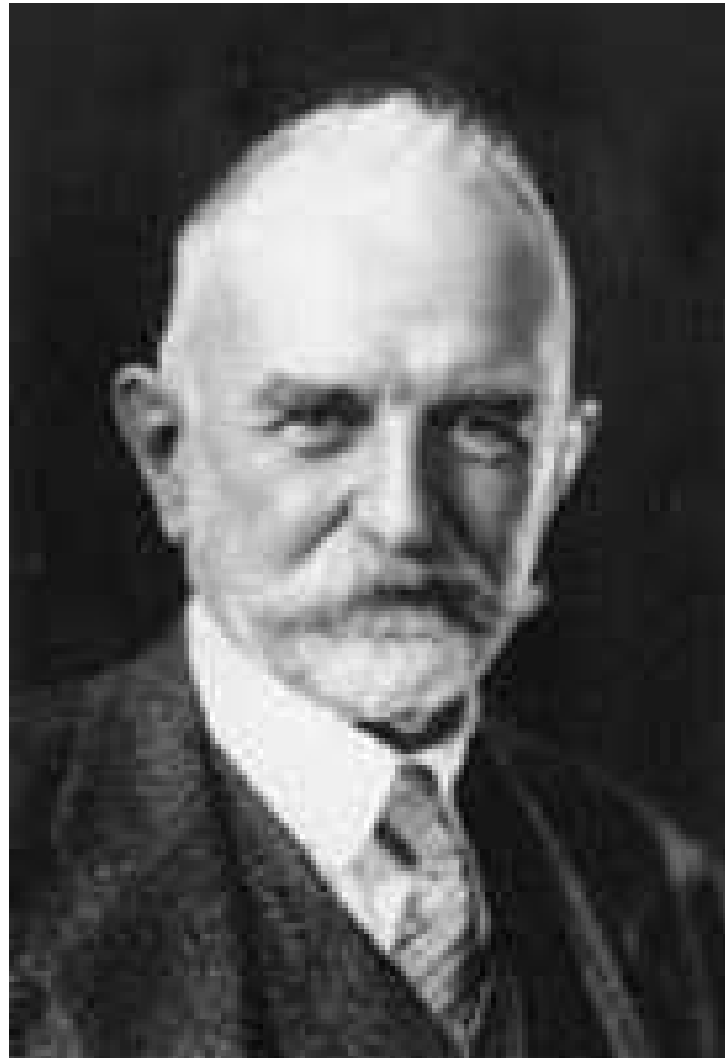
- die *Lokalisierung*, also welche Teile der Tafeln die Person deutet,
- die *Inhalte*, also was auf den Tafeln wahrgenommen wird, sowie
- die *Determinanten*, auf welche Aspekte (beispielsweise Bewegung, Schattierung, Form oder Farbe) der Tafel sich die Antwort bezieht.



<http://psychologie.fernuni-hagen.de/lernportal/Verzeichnisse/Video.html>

George Herbert Mead (1863-1931)

MD.H



- Die Geste ist das Grundelement sozialer Interaktion
- Sprache dient der Vermittlung sozialer Standards
- Nachahmung und Rollenspiel (role play)
- Universalen Rollenübernahme (Role-taking)
- Vollzug zum Wettkampf (game)
- Die Gemeinschaft übt die Kontrolle über das Verhalten eigener Mitglieder aus.
- Phase der Reflexion ist das ME. Im ME sieht man sich aus der Perspektive des (generalisierten) Anderen. Das Handeln ist durch die eigene Reaktion auf das ME geprägt, durch die verinnerlichten Erwartungen der Anderen. Jene Phase des Handelns, der Reaktion des Subjekts auf die Hereinnahme der Haltungen des (generalisierten) Anderen nennt Mead I. I und ME bilden die Einheit der Differenz des SELF (Selbst, Identität).

Gustave LeBon (1841-1931)

MD.H



- „Psychologie der Massen“ (1885)
 - Industrialisierung
 - Landflucht
 - Massenverkehr
 - Politische Massenbewegungen
- Psychische Funktionen des Individuums werden in der Masse gebremst
 - Niedrige Funktionen werden verstärkt
 - Die Masse ist „dümmer“ als der Durchschnitt

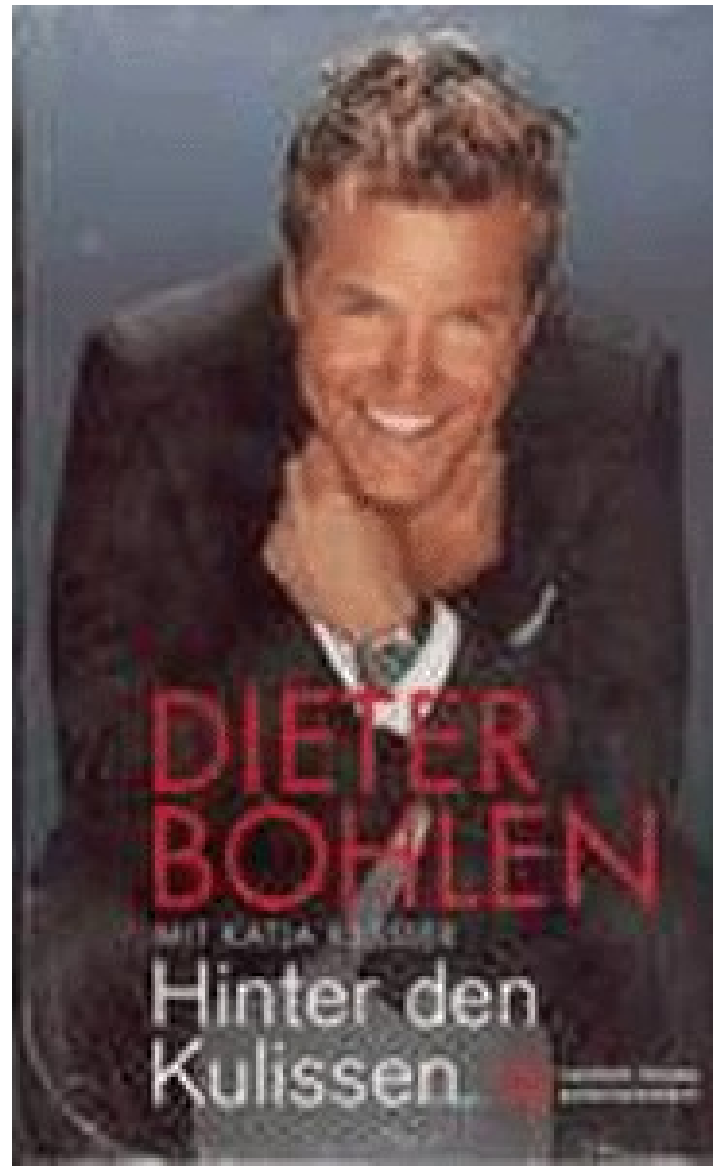


Charlotte Bühler (1893-1974)

MD.H



- Erarbeitung einer Phasenlehre der menschlichen Entwicklung auf der Basis von Autobiographien
- Erstellung typischer Lebensläufe
- Die Entwicklungspsychologie konzentrierte sich auch auf die Beobachtung einzelner (eigener) Kinder
- In Elterntagebüchern wurden die Entwicklung der Sprache und Motorik festgehalten
- Es ging um die Reifung natürlicher Anlagen.
- Bühler untersuchte die Entwicklung der gesamten Lebensspanne



- Psychologie ist die Wissenschaft des Verhaltens und Erlebens
- Sie befasst sich mit Eigenschaften der Wahrnehmung, des Denkens und des Wollens sowie mit Fähigkeiten der Intelligenz
- Sie setzt sich mit dem Temperament, mit Interessen und Einstellungen auseinander
- Sie untersucht das Verhalten von Individuen und Gemeinschaften
- Die Psychologie ist eine empirische Wissenschaft

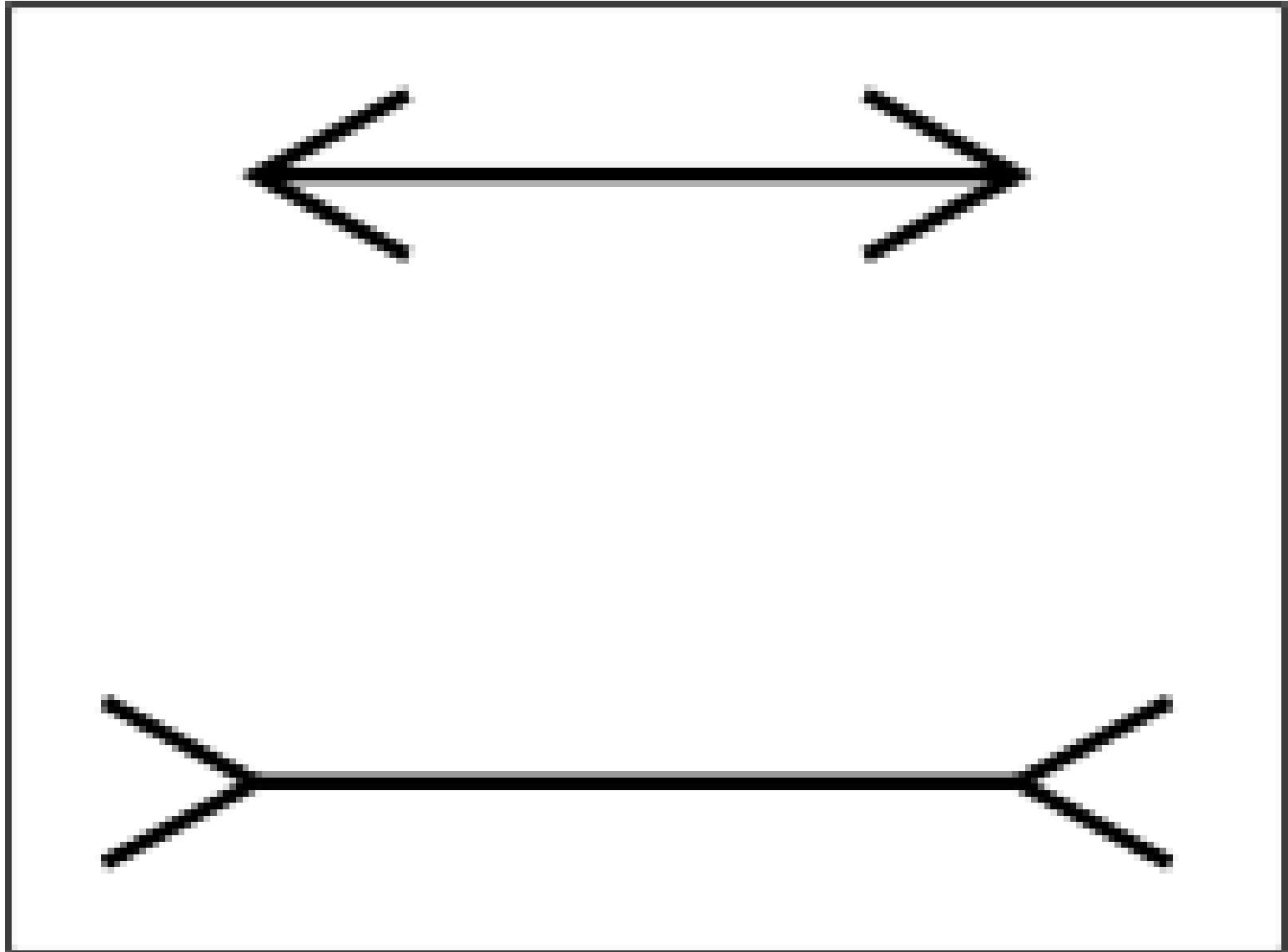
- Die Psychologie versucht, die Realität zu beschreiben und zu erklären sowie Regeln und Gesetze dafür zu finden
- Es wird versucht, menschliches Verhalten und Entwicklungen vorherzusehen und zu erklären

Wahrnehmung:

- Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten
- Reizüberflutung
- Aufmerksamkeit richtet sich auf bestimmte Reize
- Reduktion von Komplexität
- Unerwartete Reizen werden besonders deutlich wahrgenommen werden (z.B. Ästeknacken)
- Die Bewusstwerdung von Reizen hängt auch von Bedürfnissen, Stimmungen und Stimmungen ab

- Die Bewusstwerdung von Reizen hängt auch von Bedürfnissen, Stimmungen und Stimmungen ab
- Ein hungriger Reisender bemerkt eher das Essen als die Sehenswürdigkeit
- Wahrnehmung ist ein individueller Prozess
- Der Reiz muss einen gewissen Schwellenwert überschreiten, um bemerkt zu werden
- Alles-oder-Nichts-Prinzip
- Sinnestäuschungen

- Die Bewusstwerdung von Reizen hängt auch von Bedürfnissen, Stimmungen und Stimmungen ab
- Ein hungriger Reisender bemerkt eher das Essen als die Sehenswürdigkeit
- Wahrnehmung ist ein individueller Prozess
- Der Reiz muss einen gewissen Schwellenwert überschreiten, um bemerkt zu werden
- Alles-oder-Nichts-Prinzip
- Sinnestäuschungen



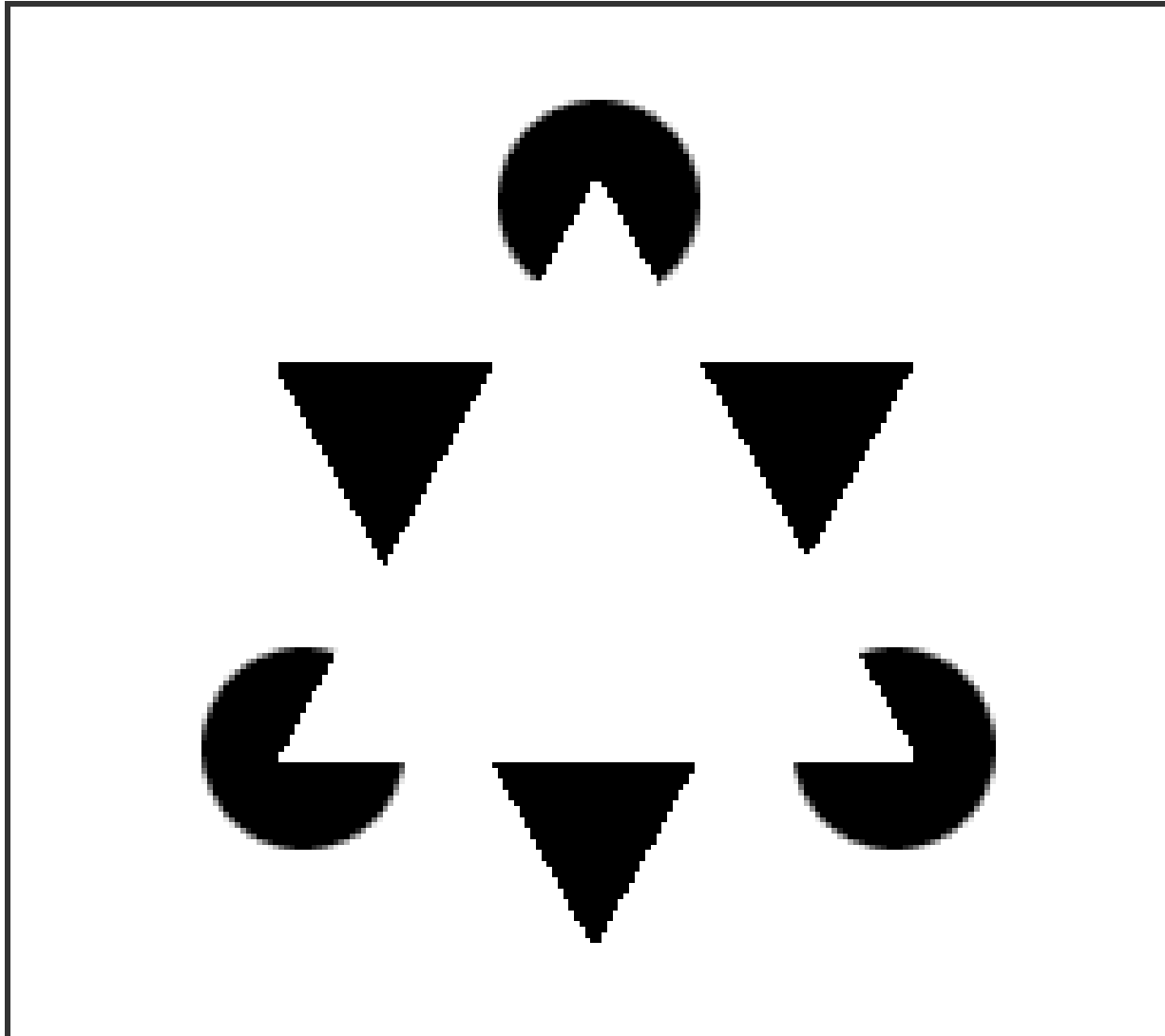
- Sehen:
- Lichtwellen
- Hören:
- Schallwellen
- Fühlen:
- Berührung
- Riechen:
- geruchstragende Substanzen
- Schmecken:
- Lösliche Substanzen



"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

- Aus welcher Entfernung ist in einer klaren dunklen Nacht eine brennende Kerze zu sehen?
- 50 km
- Aus wieviel Metern Entfernung ist das Ticken eine Uhr noch zu hören?
- sechs Meter
- Wenn der Flügel einer Biene auf der menschlichen Wange spürbar sein soll, welche Höhe ist dann nötig?
- ein Zentimeter

- „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“
- Eine Melodie ist keine Summierung von Einzeltönen
- Der Mensch strebt nach Eindeutigkeit, Sinn, Ordnung
- Prägnanztendenz:
- Klarheit, Strukturiertheit, Ähnlichkeit, Eindeutigkeit
- Gute Gestalt:
- Kreise, Quadrate, Tropfen, Würfel
- Unvollständige Informationen werden ergänzt



- Wozu werden Handlungen und Unterlassungen begonnen und aufrechterhalten?
- Abhängigkeit von persönlichen Faktoren und Situationsmerkmalen
- Die Höhe der Aktivierung bestimmt die Ausdauer
- Motivation gibt dem Verhalten eine Richtung
- Bsp: Heinz-Dilemma
- Triebe:
 - entstehen aus biologischen Bedürfnissen
 - Anziehungskraft von attraktiven Zielen

Was soll das?

MD.H



- „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“
- Eine Melodie ist keine Summierung von Einzeltönen
- Der Mensch strebt nach Eindeutigkeit, Sinn, Ordnung
- Prägnanztendenz:
- Klarheit, Strukturiertheit, Ähnlichkeit, Eindeutigkeit
- Gute Gestalt:
- Kreise, Quadrate, Tropfen, Würfel
- Unvollständige Informationen werden ergänzt

- Angriffsverhalten durch Drohung, Verletzung, Tötung
- Biologische Erklärungen
- Geschlechtsspezifische Ansätze:
- Frauen sind eher an sozialen Beziehungen interessiert
- Mobbing statt Hauen
- Frustration-Aggressions-Hypothese
- Beispiel: Fußball-Fan

Aggression?

MD.H



Emotionen besitzen eine hohe Intensität

- Furcht
- Freude
- Liebe
- Trauer
- Wut
- Verachtung
- Frust

- Die meisten Menschen sieht man nur kurz
- Sympathie schafft Wunsch nach Kontakt
- Attraktivität
- Stereotypen
- Vorurteile
- Liebe
- Sehnsucht
- Gruppen
- Mobbing

- In welche Richtung entwickelt sich der Mensch?
- Motorik und Sprachvermögen
- Bindungsqualität
- Geschlechterrollen
- Frühe Kindheit
- Vorschulalter
- Grundschulalter
- Jugend
- Erwachsenenalter

- Psychische Erkrankungen
- Phobien:
 - z.B. Angst vor öffentlichen Plätzen
- Panikstörung:
 - unerwartete Angstattacken
- soziale Phobie:
 - Angst vor Blamage
- Affektive Störungen:
 - extreme Stimmungsschwankungen (bipolare Störungen)
- Depressionen

- „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“
- Eine Melodie ist keine Summierung von Einzeltönen
- Der Mensch strebt nach Eindeutigkeit, Sinn, Ordnung
- Prägnanztendenz:
- Klarheit, Strukturiertheit, Ähnlichkeit, Eindeutigkeit
- Gute Gestalt:
- Kreise, Quadrate, Tropfen, Würfel
- Unvollständige Informationen werden ergänzt

- Frage nach der Beschaffenheit eines Arbeitsplatzes
- Frage nach Beeinflussung durch Arbeitslosigkeit
- Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit
- Arbeitsbedingungen und Stress
- Schaffung eines Gleichgewichts durch pos. Verstärkung
- Motivation: Werte und Erwartungen
- Bedürfnisse und Motive
- Äußere situative Reize
- Bedürfnishierarchie nach Maslow

Maslowsche Bedürfnispyramide

MD.H



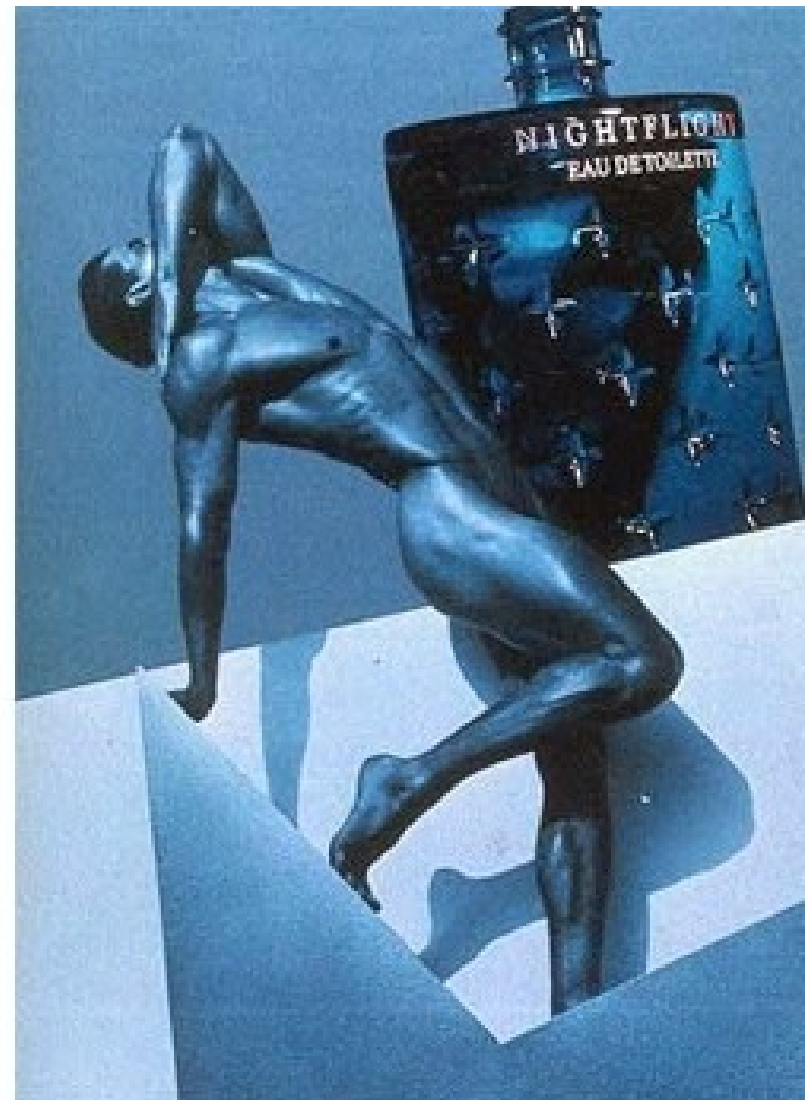
- Persönliche Merkmale bei Bewerbungen zentral
- Bewerbungsgespräche
- Strukturierte Interviews: Eigenschaften und Verhaltensweisen
- Psycholog. Tests: Intelligenz-, Aufmerksamkeits- und Konzentrations- und Persönlichkeitstests
- Einzel- und Gruppentests
- Vorträge, Präsentationen, Gruppendiskussionen, Rollenspiele

- Markennamen, Erfahrungen, Emotionen und Image entscheiden über das Ansehen eines Produktes
- Frage nach der Weckung von Kaufabsichten
- Strategien, die psych. Mechanismen nutzen:
- Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnisspeicherung
- Speicherung von Werbung im Gedächtnis entscheidend
- Ziel: Auslösung positiver Emotionen
- Kaufinteresse und Produkttreue

- Innere Beteiligung: Involvement
- Hohes Involvement erzeugt aktive Informationssuche
- Produktinvolvement: Computer versus Bonbons
- Unterschwellige Werbung
- Farbgestaltung
- Eye-Catcher
- Kindchenschema
- Speicherung durch Wiederholungen
- Überraschungen
- Sex sells

Sex sells

MD.H



- PPPP: Picture, Promise, Prove, Push
- USP (Unique Selling Proposition)
- AIDA (Attention, Interest, Desire, Action)
- Induktives Vorgehen (Bottom-up, z.B. Eye-Catcher)
- Deduktives Vorgehen (Top-down, allgemeine Bedürfnisse werden auf ein Produkt übertragen)
- Kundenbindung (u.a. durch Prämiensysteme)

- Sozialpsychologische Aspekte
- Reziprozität (Probefahrt vs. Kauf)
- Low-Ball-Technik (unrealistisches Angebot wird zurückgezogen, Produkt wird dennoch gekauft)
- Gruppendruck
- Werbegeschenke (Schuldgefühle, Ausgleich):
z.B. Produktproben, Weihnachtskarten,
Adressaufkleber
- Limitierte Auflage (Nur noch wenige Exemplare)

- Sozialpsychologische Aspekte
- Reziprozität (Probefahrt vs. Kauf)
- Low-Ball-Technik (unrealistisches Angebot wird zurückgezogen, Produkt wird dennoch gekauft)
- Gruppendruck
- Werbegeschenke (Schuldgefühle, Ausgleich):
z.B. Produktproben, Weihnachtskarten,
Adressaufkleber
- Limitierte Auflage (Nur noch wenige Exemplare)





Home Shopping Europe

REF: 4025
MULTI-OUTIL

Polyvalent
Rechargeable
Mallette PVC

€ 24,70
+ Port C 5,95

BEF 996
+ Port BEF 240

FF 162,00
+ Port FF 39,00

Brico Show

 070-344 354  0825-344 354 **Brico Show**

- Klassische Konditionierung:
- Produkt wird mit positiven Reizen verknüpft
- Prominente in der Werbung:
- Modelllernen (Identifikation und Sympathie)
- Darstellung von Liebesbeziehungen:
- Positive Gefühle und eigene Erinnerungen
- HOBA-Experiment: Seife
- Schlüsselreize:
- Sportliche Autos, erotische Raucher

Testimonials

MD.H



- Mensch-Umwelt-Wechselwirkung
- Umweltplanung und –Gestaltung
- Umweltwahrnehmung
- Stressoren (Lärm, Hitze, Mobilität)
- Soziale Konflikte im Umgang mit knappen Ressourcen
- Wachsenden Umweltbewusstsein (Nachhaltigkeit)
- Crowding (Beengtsein)
- „Wohnst Du nur oder lebst Du schon?“

- Mensch-Umwelt-Wechselwirkung
- Umweltplanung und –Gestaltung
- Umweltwahrnehmung
- Stressoren (Lärm, Hitze, Mobilität)
- Soziale Konflikte im Umgang mit knappen Ressourcen
- Wachsenden Umweltbewusstsein (Nachhaltigkeit)
- Crowding (Beengtsein)

„Wohnst Du nur oder lebst Du schon?“ MD.H



- Erstellen einer Diagnose
- Einschätzung der Leistungsfähigkeit
- Überprüfung der Verkehrstauglichkeit
- Erfassung der Glaubwürdigkeit
- Überprüfung von Meinungen

- Selbstbeobachtung (Introspektion)
- Fremdbeobachtung (teilnehmend und nicht teilnehmend)
- Gefahr der Verzerrung bei teilnehmender Beobachtung
- Systematisierte Beobachtung (Beobachtungsschema, in dem Inhalt der Beobachtung und Bewertungsskalen vorgegeben sind)

- Gelenktes Gespräch
- Analyse eines aktuellen Problems
- Eigen- und Fremdanamnese
- Information über das Erleben und Verhalten
- Freie Gespräche
- Halbstrukturierte Gespräche
- Vollstrukturierte Gespräche
- Narratives Vorgehen
- Leitfaden
- Quantitatives vs. Qualitatives Vorgehen

- Leistungsfähigkeit (Konzentration, Intelligenz, Schnelligkeit)
- Persönlichkeitsmerkmale
- Allgemeinbildung
- Kritik: Kreativität wird nicht erfasst
- Frage: Wozu kann man einen Ziegelstein benutzen?

Was ist eine Droge?

MD.H



- Therapieverfahren, das das Unbewusste der Seele ergründet
- Beziehung von Trieben, Willen und Vernunft
- Das Unbewusste wird verdrängt
- Fehlentwicklungen können in der Kindheit auftreten
- Abwehrmechanismen gegen unangenehme Gefühlen und Erinnerungen



- Verdrängung:
 - Unbewusste Unterdrückung des Triebbedürfnisses
- Regression:
 - Zurückfallen auf eine frühere Entwicklungsstufe
- Konversion:
 - Umsetzung psychischer Konflikte in körperliche Beschwerden
- Projektion:
 - Verlagerung von Triebimpulsen auf andere Situationen
- Introjektion:
 - Aufnahme fremder Anschauungen in das Ich
- Substitution:
 - Z.B. Frust auf Vorgesetzten wird auf Mitarbeiter verlagert

Stromberg

MD.H



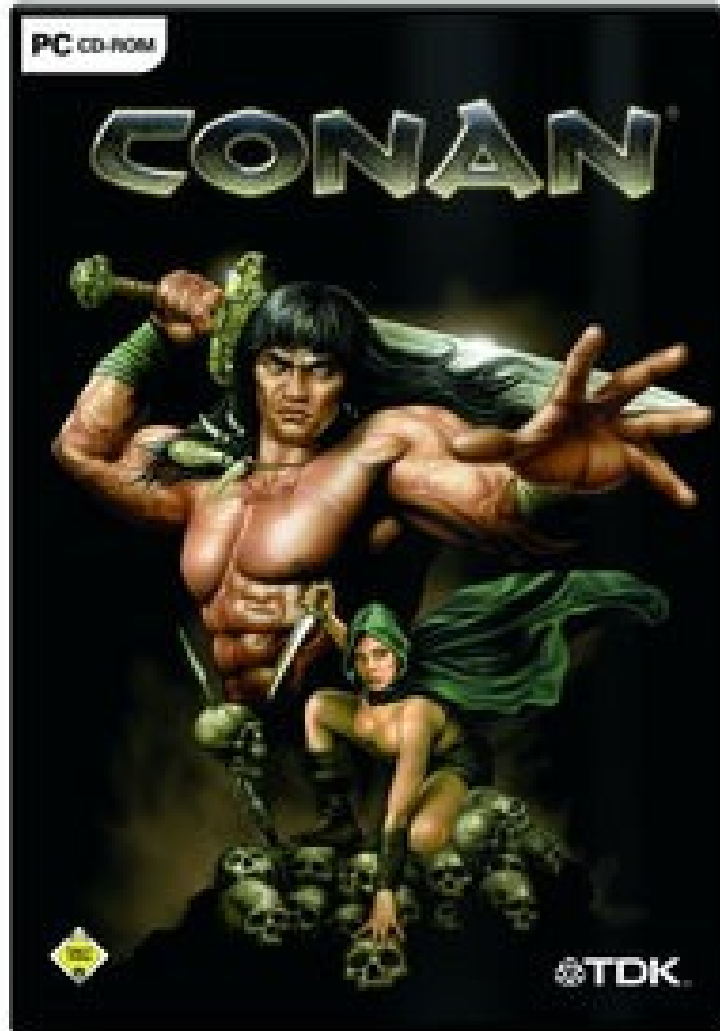
- Eltern:
- Kaiser und Kaiser, König und Königin
- Geschwister, Kinder:
- Kleine Tiere, Ungeziefer
- Sterben:
- Abreisen, Eisenbahn fahren
- Weibliche Genitale:
- Gefäße, Gruben, Höhlen, Muscheln, Taschen
- Männliche Genitale:
- Stöcke, Schirme, Bäume, Springbrunnen, Gewehre



AXE



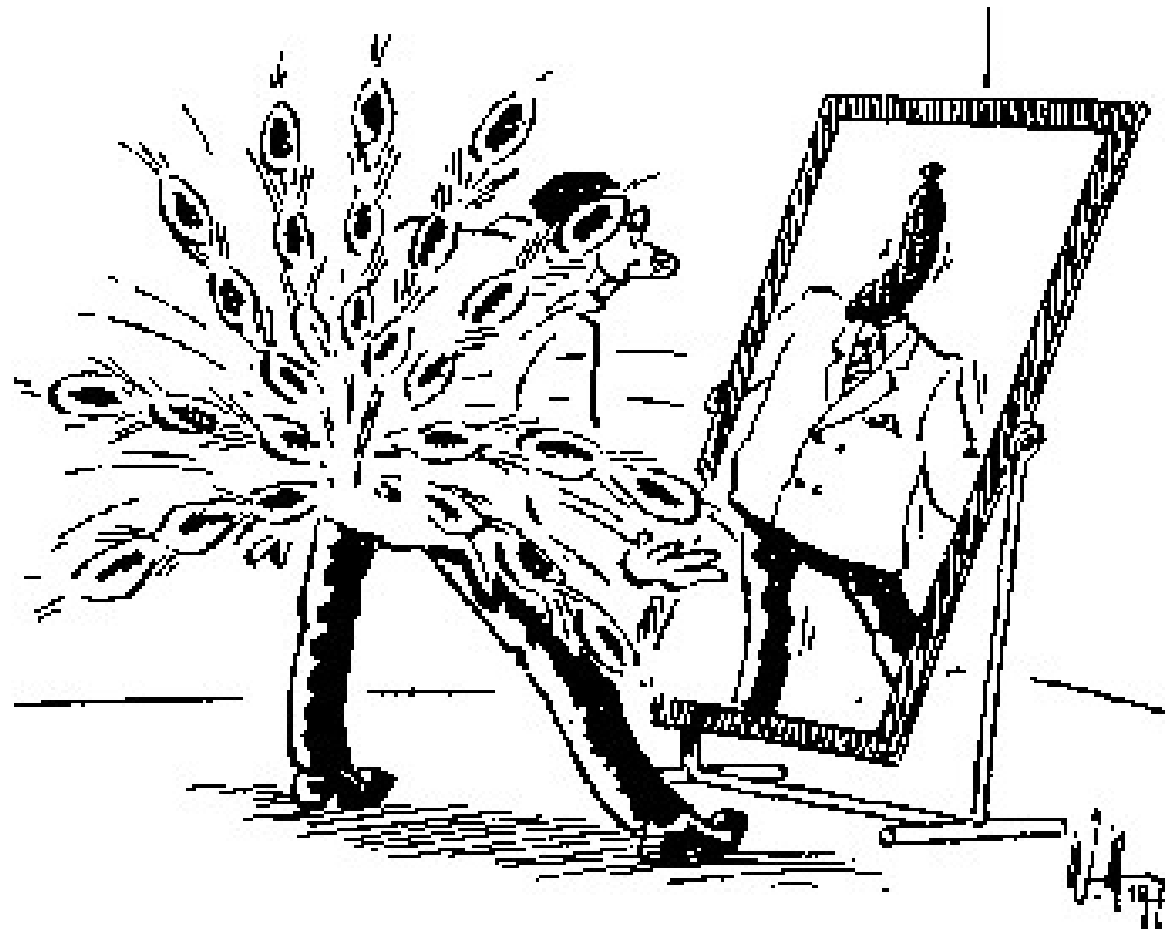
Siente el efecto Axe



- Persönliches Unbewusstes im Leben des Einzelnen
- Kollektives Unbewusstes als Erbe früherer Generationen
- Prägung durch Archetypen (Individuation)
- Phase 1 (Mensch findet sich in der Welt zurecht)
- Phase 2 (Begegnung mit der inneren Welt)
- Unbewusste Eigenschaften werden bewusst
- Das Unterdrückte und Ungelebte wird ausgelebt
- Ziel der Selbstverwirklichung
- Therapie: Gestalten, Malen, Tanzen, Spielen

- Nach Traumata (z.B. Hundebiss) nötig
- Ständige Belohnungen sind bei der Erziehung kontraproduktiv (z.B. Weinen - In den Arm nehmen)
- Entspannungsverfahren
- Modelllernen
- Reizkonfrontation
- Aufbau sozialer Kompetenzen
- Rollenspiel
- Abbau von Katastrophendenken (selffulfilling prophecy)
- Familientherapie (Stabilisierung der Beziehungen)

- Produktive Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Lebenslanger kreativer Wachstumsprozess
- Künstlerisches Potenzial
- Organischer Rhythmus zwischen Kontakt und Rückzug
- Störungen: z.B. Narzismus, mangelnde Abgrenzungen nach außen, Aggressivität
- Ziele: Selbstverwirklichung und Eigenverantwortung



Phallussymbol

MD.H

Nicole Langer: Psychologie, München 2006

[http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/
WISSENSCHAFTPSYCHOLOGIE/PsychologieSchulen.shtml](http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/WISSENSCHAFTPSYCHOLOGIE/PsychologieSchulen.shtml)